

Andacht – 1. So nach Epiphania



Gebet

Großer Gott: Mutig gehe ich meine Wege. Meine Wege durch mein Leben. Meine Wege in der Gesellschaft. Meinen Weg hin zu Dir. Wie oft rede ich mir genau das ein? Wie lange lebe ich schon mit diesem Schein? Wie sehr bedrückt er mich? Wie oft weine ich, wenn mich die Dunkelheit umschließt? Gib mir Mut und Kraft meine Aufgabe zu erfüllen. Die Aufgabe, die du mir zugedacht hast. Nimm mich an die Hand und gehe mit mir den Weg. Amen

Gedanken zu Römer 12, 1-8

Das Jahr ist erst 10 Tage alt. Wir erinnern uns an diesen besonderen Jahreswechsel. Manch einer traf sich mit einem weiteren, manch einer war alleine. Das Feuerwerk, auf das sich Kinder und auch Erwachsene freuen, blieb aus. Ein Jahr voller Ungewissheit liegt hinter uns. Ein weiteres vor uns. In den Synagogen wird in diesen Wochen vom Neuanfang gesprochen. Vom Auszug aus Ägypten. Wir alle haben die Geschichte von Mose und dem Pharao im Kopf, sogar richtige Bilder vor Augen. Die Plagen, der Auszug und was alles damit zusammenhängt. Wie konnte es soweit kommen? Was hat den Pharao von Gott entfernt, dass er diese Plagen durchleiden musste? Was hinderte ihn daran, Gott zu gehorchen? In der Bibel wird berichtet: Gott habe ihm das Herz verhärtet. Hat Gott ihn ungehorsam gemacht? Hierüber wird schon lange nachgedacht und geforscht. Gott erlaubt jedem, den Weg zu gehen, den er für sich wählt. Er warnt den Menschen einmal und ein zweites Mal und ein drittes Mal, dann verschließt er sein Herz. (Midrasch Exodus Raaba, 13,3) Was offen bleibt ist die Frage welche Sünde der Pharao beging.

Welche Handlung veranlasste Gott dazu ihm das Herz zu verschließen? Exodus Rabba legte in seinem Kommentar zu der Frage nahe, dass es der Hochmut war. Der Pharao war einer von Vieren, die sich zu einer Gottheit erhoben und so ihrer Seele schaden zufügten. Wie Hiram, Nebukadnezar, Pharao und Joasch, der König von Juda. Paulus beginnt vor diesem Hintergrund das zwölfte Kapitel seines Briefes mit den Worten: „Ich ermahne euch,....Paulus geht es nicht darum, dass der Leser aktiv an sich arbeitet. Er soll darauf achten was mit Ihm geschieht, wie die gute Nachricht wirkt. Sie sollen sich einigen Dingen entziehen und anderes an sich geschehen lassen. Der Leser soll sich nicht von der Welt(zeit) leiten lassen, sondern Gottes Erneuerung an sich wirken lassen. Es geht darum, Gottes Willen besser zu erkennen und sein JA dazu zu finden. Gut möglich, dass Paulus beim Schreiben dieser Zeilen die Geschichte mit dem Pharao vor Augen hatte. Denn das von Paulus verwendete Wort „nous“ kommt in der griechischen Übersetzung der Tora nur einmal vor. In der Geschichte mit dem Pharao, wo er beschreibt wie sein Herz, Sinn verstockt. Paulus beschreibt in seinen Worten die von ihm schon thematisierte Gnade Gottes, und sieht in Überheblichkeit und Hochmut das zentrale Hindernis den Willen Gottes zu erkennen und zuzustimmen. Er lenkt den Blick auf die Gaben, die jeder von uns erhalten hat. Er versucht Mut zu machen, diese auch zu nutzen und „Ja“ zu sagen. Dabei soll dies ohne Hintergedanken geschehen. Ohne Ablenkung sollen sie genutzt werden. Ohne Streben nach dem eigenen Vorteil. Die aktuelle Situation gibt uns die Chance, uns neu auszurichten. Den Blick zu schärfen, was ist wichtig, wie und wo werde ich gebraucht? Es braucht nicht nur Helfer ,die Einkäufe für Menschen besorgen, es braucht auch Menschen, die zuhören,

aufmuntern, diskutieren, Musik machen. Und jeder, der in den letzten Wochen Zeit alleine verbracht hat, hat erfahren wie wichtig alles ist. Es ist nicht die eine Tätigkeit wichtiger als die andere. Es ist nicht die eine Gabe wichtiger als die andere. Es ist nicht der eine Beruf wichtiger als der andere. Wir brauchen Musiker, Schauspieler, die vielen Arbeiter, die die Bühnen bauen. Genau wie wir Pflegepersonal, Verkäufer, Polizisten, und Handwerker brauchen. Nur um einige Beispiele zu nennen.

Wir brauchen unsere Kinder, unsere Jugendlichen, die Erwachsenen und die Rentner gleichermaßen. Wir dürfen uns nicht einengen lassen, in wichtig und unwichtig. Klar, wenn ich körperlich krank bin, brauche ich eine Ärzt*in. Doch zum Feiern und Fröhlichsein wünsche ich mir Musik,...

Lasst uns unsere Gaben erkennen und auch mit Stolz und Freude ohne Hintergedanken mit unseren Mitmenschen teilen. Wir sind alle wichtig. Wir sind alle Gottes Kinder. Wir haben jeder seine Gaben. Uns wurde und wird der Mut genommen und die Sicht getrübt. Lasst es uns überwinden und das Böse mit dem Guten besiegen. Amen.

Lied: Lobe den Herrn meine Seele

1. Lo-be den Herrn, mei-ne See-le, und sei-nen hei-li-gen Na-men. Was er dir Gu-tes ge-
tan hat, See-le, ver-giss es nicht A-men. Lo-be, lo-be den Herrn,
lo-be den Herrn, mei-ne See-le. Lo-be, lo-be den Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne
Strophen
See-le. 1. Der mei-ne Sün-den ver-ge-ben hat, der mich von Krank-heit ge-sund ge-macht,
den will ich prei-sen mit Psal-men und Wei-sen, von Her-zen ihm e-wig-lich sin-gen.

Ref.: Lobe den Herrn, meine Seele, uns seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seel. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Fürbitte

Guter Gott: So schnell, verlieren wir den Blick auf den einzelnen Menschen. Auf unseren Nächsten, unsern Bruder, unsere Schwester. Wir bitten Dich: Öffne unsere Augen für die Sorgen und Nöte derer, die uns brauchen. Hilf uns für sie da zu sein. Ihnen die Ermutigung durch deine Botschaft zu bringen. In Worten und Taten. Lass uns da sein für die Verlorenen und Verlassenen. Lass sie spüren, dass sie nicht alleine sind. Lass uns nicht fragen was wir dürfen, sondern lass uns tun was wir können! Gib uns den Mut und die Kraft! Amen.

Segen

Gehen Sie gestärkt und voller Zuversicht in die nächste Woche mit dem Segen des Herrn.

Amen

Bleiben Sie gesund! Ihr Prädikant Thomas Orth

Die Besinnung digital und gesprochen finden Sie auf unserer **Internetseite** www.ev-kirche-ilvesheim.de und auf unserem **YouTube-Kanal** „Evangelische Kirchengemeinde Ilvesheim“. Unter 0621 39999762 können Sie von Freitag bis Freitag die Besinnung als **Telefonandacht** anhören.